Bern

Das «Mösli» soll künftig Bern Airport heissen

Flughafen will sich mit englischem Namen international besser positionieren.

Nicht mehr das Belpmoos: «phi» die Reisenden zu keinem Ziehen fort, sondern Bern Airport. (Foto: Adrian Moser)

Adrian Schmid

Was heisst «Airport» seit 1929 trägt die Bevölkerung des Flughafens Bern-Belp diesen Namen. Es ist eine Kombination aus «Airport» und «Bern». Innerhalb von Luftfahrtkreisen ist «Bern» bekannt. Sogar Verwaltungsratspräsident Beat Brechbühl spricht von einem «Zungenbrecher, der etwas antiquiert» sei. Daher will der Verwaltungsrat die «Airport AG» in «Flughafen Bern AG» umbenennen, der Flughafen selber soll künftig Bern Airport heissen. Der Zusatz «Belp» verschwindet.

«Wir haben uns bewusst nicht für einen «unique» Namen entschieden», sagte Brechbühl gestern an einer Medienkonferenz in Anlehnung an den Flughafen Zürich-Kloten, der sich eine Zeit lang Unique genannt hatte. Denn abhelfen will man aufgrund der Namensänderung im «Mösli» keinesweg. «Wir kennen die Gründe unseres Regionalflughafens», betonte Brechbühl. Dennoch erhoffe er sich, dass Bern Airport auf der internationalen Ebene besser verstanden wird. Wenn die Geschäftsleitung am 12. Juni grünes Licht gibt, wird der Wechsel Anfang Juli vollzogen.

Gleichzeitig soll das Logo angepasst werden. Der Flughafen will sich dabei unter die im Jahr 2010 von Bern Tourismus geschaffene Dachmarke «Bern» begeben, so wie das bereits die Interessenorganisation Bern City oder der Wirtschaftraum Bern gemacht haben. Gemäss Markus Langer, Direktor von Bern Tourismus, werde die Marke dadurch gestärkt. «Der Flughafen Bern ist ein wichtiger Tourismusbetriebsteil unserer Region und trägt zu einem internationalen Auftritt der Marke bei.» Dies heisst aber nicht, dass man Steuergelder via Bern Tourismus in den Flugbetrieb fliessen werden.

«Flaggschiff für Kleinflieger»

Andreas Wittmer vom Center for Aviation Competence der Universität St. Gallen kann den Namenswechsel zu Bern Airport nachvollziehen, sagt die Aviatik international und von der englischen Sprache bestimmt sei. «Bern-Belp» klinge eher wie ein Flugplatz für Kleinflieger», sagt der Aviatik-Experte. Ein Flughafen mit englischem Namen erlange tendenziell bei internationalen Piloten und in Flugbuchdatenbanken mehr Aufmerksamkeit. Dass der Verkehr stark zunehmen wird, glaubt Wittmer nicht. «Man fliegt eine Destination nicht aufgrund ihres Namens an, sondern weil man dorthin will.»

Photomanipulation nicht an

Endlich sieht ein weiterer Brocken am Die 1959 gebaute Piste muss saniert werden. Die Kosten belaufen sich auf gegen 4 Millionen Franken. Das Geld dazu soll unter anderem durch eine Kapitalerhöhung beschafft werden. Die Arbeiten sind etappenweise ab Sommer 2016 geplant. Eine Verlängerung, Verbreiterung oder Verschiebung der Piste ist nicht vorgesehen, wie Brechbühl versicherte.

Zudem will der Flughafenbetreiber Ende 2015 die vierte Ausbauetappe vorantreiben. Dies führt zu weiteren Investitionen von 6 Millionen Franken. Unter anderem sollen Hangars für die sogenannte Business-Aviation erstellt werden. Der Betrieb auf dem Flugplatz soll dadurch ausgeschöpft werden.

Sky work

Ungricht wird Pressesprecher – Vorgänger weiss nichts davon

Der Aviatik-Journalist Max Ungricht wird Mediensprecher der Skywork Airlines.

Basil Weingartner

Die Skywork Airlines sollen einen neuen Pressesprecher erhalten. Max Ungricht wird die Fluggesellschaft künftig mit einer Kommunikationsmanagerin Volcano gegenüber der Öffentlichkeit vertreten, wie er auf Anfrage bestätigt. Die Zusammenarbeit wurde am Montag offiziell bekannt gegeben. Eine Anfrage zur Personalie Ungricht ging bei Andreas Schneider, dem derzeitigen Mediensprecher der Airline, für letztere Verwaltung. Er schwiegt über die Personalwechsel, die ihn direkt betreffen dürfte, noch nicht informiert worden zu sein. Ungricht Agentur wird die Medienarbeit auf Mandatsbasis übernehmen, die Aufgabe sind vielversprechend am 12. Juni grünes Licht gibt, wird der Wechsel Anfang Juli vollzogen.

Gleichzeitig soll das Logo angepasst werden. Der Flughafen will sich dabei unter die im Jahr 2010 von Bern Tourismus geschaffene Dachmarke «Bern» begeben, so wie das bereits die Interessenorganisation Bern City oder der Wirtschaftraum Bern gemacht haben. Gemäss Markus Langer, Direktor von Bern Tourismus, werde die Marke dadurch gestärkt. «Der Flughafen Bern ist ein wichtiger Tourismusbetriebsteil unserer Region und trägt zu einem internationalen Auftritt der Marke bei.» Dies heisst aber nicht, dass man Steuergelder via Bern Tourismus in den Flugbetrieb fliessen werden.

«Flaggschiff für Kleinflieger»

Andreas Wittmer vom Center for Aviation Competence der Universität St. Gallen kann den Namenswechsel zu Bern Airport nachvollziehen, sagt die Aviatik international und von der englischen Sprache bestimmt sei. «Bern-Belp» klinge eher wie ein Flugplatz für Kleinflieger», sagt der Aviatik-Experte. Ein Flughafen mit englischem Namen erlange tendenziell bei internationalen Piloten und in Flugbuchdatenbanken mehr Aufmerksamkeit. Dass der Verkehr stark zunehmen wird, glaubt Wittmer nicht. «Man fliegt eine Destination nicht aufgrund ihres Namens an, sondern weil man dorthin will.»

Photomanipulation nicht an

Endlich sieht ein weiterer Brocken am Die 1959 gebaute Piste muss saniert werden. Die Kosten belaufen sich auf gegen 4 Millionen Franken. Das Geld dazu soll unter anderem durch eine Kapitalerhöhung beschafft werden. Die Arbeiten sind etappenweise ab Sommer 2016 geplant. Eine Verlängerung, Verbreiterung oder Verschiebung der Piste ist nicht vorgesehen, wie Brechbühl versicherte.

Zudem will der Flughafenbetreiber Ende 2015 die vierte Ausbauetappe vorantreiben. Dies führt zu weiteren Investitionen von 6 Millionen Franken. Unter anderem sollen Hangars für die sogenannte Business-Aviation erstellt werden. Der Betrieb auf dem Flugplatz soll dadurch ausgeschöpft werden.

Möbel Ryter
Möbel nach Mass
Tag der offenen Tür
Samstag, 17. Mai 2014 09–17 Uhr
Sonntag, 18. Mai 2014 10–17 Uhr
3664 Burgistein-Station bei Seftigen | www.moebel-ryter.ch

Mit Näf verliert die SP einen scharfzüngigen Parteisoldaten

Roland Näf legt im Herbst sein Amt als Präsident der SP Kanton Bern nieder. Für seine Nachfolge sucht die Partei eine Frau. In der Poleposition sind aber eher Männer.

Im Grossen Rat ist er für die Bürgerlichen ein rotes Tuch. Denn Roland Näf scheut sich nicht, im Kantonsparlament zu provozieren. Dies wird er zwar weiterhin tun können, bleibt der Grossrat doch im Rathaus. Als Präsident der SP Kanton Bern mag er den Kampf gegen die bürgerliche Mehrheit aber nicht mehr führen. Am kantonalen SP-Parteitag in Thun wird Parteipräsident Roland Näf heute offiziell seinen Rücktritt ankünden. Im Herbst 2014 wolle er sein Amt niederlegen, liess Näf im Interview mit dem Fernsehsender TeleBärn gestern Abend verlauten. Auch auf eine Nationalrats-Kandidatur verzichtet er. «Schon seit über einem Jahr spiele ich mit dem Gedanken, zurückzutreten. Nun habe ich mich durchringen können», sagt Näf gegenüber dem «Bund». Sechs Jahre in der Parteileitung seien genug. Ausserdem sei es Zeit für ein neues Gesicht an der Spitze.

Warum nicht Matthias Aebischer?

Näf kämpfte jeweils mit spitzer Zunge für die Anliegen seiner Partei. In der Erinnerung bleibt sein Nationalratswahlkampf von 2011, als er in Anlehnung an James Bond im «Dienste aller statt seiner Majestät» loszog. Innerhalb der Partei wurde seine Arbeit geschätzt. Grossrat Patric Bhend sagt, Näf sei «ein Glücksfall» für die Partei gewesen. Er sei «voll für die Partei hingestanden und habe viel einstecken müssen», sagt die inzwischen zurückgetretene Grossrätin Margreth Schär. «Er hat die Kommunikation der Partei weitergebracht», meint Grossrat Adrian Wüthrich.

Die SP des Kantons Bern konnte bei den Wahlen Ende März ihren Wähleranteil von 18,9 auf 19,1 Prozent erhöhen – dies nach einem Taucher um 5,14 Prozentpunkte zwischen 2006 und 2010. Zudem sank die Sitzzahl der SP bei den Wahlen von 2014 trotz höherem Wähleranteil von 35 auf 33.

Mit Näfs Rücktritt steht die SP vor einer neuen Personalsuche. Er selbst will keine möglichen Nachfolgerinnen oder Nachfolger nennen. «Es wird eine Findungskommission installiert, die mit Sicherheit jemand Passendes für die Parteispitze finden wird.»

Roland Näf.

Ein Name, der auch parteiintern hoch gehandelt wird, ist derjenige von Nationalrat Matthias Aebischer. Sein Handicap ist allerdings, dass er ein Mann ist. Bei der SP entspricht es der Gepflogenheit, dass nach einem Mann jeweils eine Frau folgt. «Es wird in der Richtung weitergehen», sagt Ursula E. Brunner, die als Präsidentin der SP-Frauen auch der Findungskommission angehört. Ein Ausweg könnte ein Doppelpräsidium mit einer Frau und einem Mann sein.

Für Matthias Aebischer ist allerdings klar, dass es «eine Frau sein muss, die in der kantonalen Politik verankert ist.» Er selber wurde bislang nicht angefragt. Daher habe er sich auch noch keine Gedanken darüber machen können.

Dem Vernehmen nach wurden bereits erste SP-Frauen angefragt. Auf den ersten Blick kämen etwa die Nationalrätinnen Evi Allemann, Nadine Masshardt oder Margret Kiener Nellen infrage. Auch der Name Flavia Wasserfallen, ehemalige Grossrätin und Generalsekretärin der SP Schweiz, kursiert derzeit. Ins Spiel gebracht wird auch die Stadtberner Grossrätin Ursula Marti. Von den Männern wäre Michael Aebersold, Chef der Grossratsfraktion, ein möglicher Kandidat.

Derweil will der scheidende Parteipräsident Roland Näf die freie Zeit intensiv mit seiner Familie nutzen: «Ich freue mich aufs Kitesurfen mit meinem Sohn», sagt er. Der SP werde er in beratender Funktion zur Seite stehen. *(rv/ad/mob)*

Kurz

Stadt Bern
Trans-Staus wegen Störung

Wegen einer Bremsstörung kamen ein Trolleybus der Bernmobil-Linie 9 gestern Mittag in der Berner Innenstadt nicht weiterfahren und blieb ausgerechnet am Nachbar Zytglogge stehen. Deshalb verkehrten die Linien 6, 7, 8, 9, 10 und 19 mit Verspätung. (sdz)

Belligen
Frau bei Verpuffung verletzt

Bei einer vermuteten Verpuffung hat sich gestern Morgen eine Frau leicht verletzt. Eine Ambulanz brachte sie ins Spital. Die Feuerwehren von Belligen und Aitigen rückten an die Einsatzgemeinden und brachten die Lage rasch unter Kontrolle. Laut Mitteilung der Kantonspolizei kam es nach der Verpuffung – einer bei Explosion – auch zu einem kleinen Brand und es entwickelte sich Rauch. Laut ersten Abklärungen ist die Verpuffung auf einen mobilen Gasheizkörper zurückzuführen. (sdz)

Hinterkappelen
Brand bei Fotovoltaikanlage

Auf dem Dach einer mit einer Fotovoltaikanlage ausgerüsteten Einfamilienhaus in Hinterkappelen ist gestern um 8 Uhr ein Brand ausgebrochen. Wie genau das Feuer ausbrach, ist laut Kantonspolizei noch unklar. Im Haus befand sich niemand. Die Feuerwehr Dachte den Brand rasch. Beim Brand befand sich niemand im Haus. (sdz)

Riggisberg
Frontalkollision zweier Autos

Bei einer Frontalkollision zweier Autos auf der Grabenstrasse beim Dorfeingang sind am Donnerstagabend bei Riggisberg die beiden Lenkerinnen und ein Kleinkind verletzt worden. Eine der Verletzten wurde mit schweren Verletzungen per Helikopter ins Spital geflogen. Eine Ambulanz brachte die andere Lenkerin und das zweijährige Kind ins Spital, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. (sdz)

Burgdorf
Sprayer erwischt

Die Kantonspolizei hat drei 15-jährige Jugendliche aus der Region erwischt, die verdächtigt werden, Sachbeschädigungen durchgeführt zu haben und Tagtagungen zu haben. Die drei sind geständig. Die Jugendlichen werden bei der Jugendmassnahmenstelle vorzeitig. (pkb)